

Widerstand gegen geplante Nazi-Demo wächst weiter



von
Bürgerreporter
Matthias Hartmann

Gießen. Dem Bündnis „Gießen bleibt bunt“ gegen die von der NPD für den 16. Juli angekündigte Demonstration in der Stadt haben sich mittlerweile fast 200 Organisationen, Parteien und Institutionen angeschlossen, darunter viele Kirchengemeinden sowie evangelische und katholische Einrichtungen. Das teilte der evangelische Flüchtlingspfarrer Hermann Wilhelmy am Freitag, 17. Juni, in einem Pressegespräch mit.

Von 10 bis 19 Uhr werde es an vielen Orten in der Innenstadt auf Bühnen und an Info-Ständen Musik, Theater, Ansprachen und Mahnwachen geben. Wilhelmy äußerte sich gemeinsam mit dem Diakonie-Vorsitzenden in Hessen und Nassau, Dr. Wolfgang Gern (Frankfurt), und Propst Matthias Schmidt.

Seit Januar haben Wilhelmy und Stadtkirchenpfarrer Klaus Weißgerber im Auftrag der Evangelischen Kirche ein gesellschaftli-



Wilhelmy, Gern und Schmidt (von links) kündigen entschiedene Gegnerschaft gegenüber Intoleranz und Nichtakzeptanz der Menschenwürde an.

Foto: Matthias Hartmann

ches Bündnis geschmiedet, das in seiner politischen Breite bundesweit einmalig ist.

Unterstützt wird das Gießener Bündnis auch vom Diakonischen Werk in Hessen und Nassau. Dessen Vorstandsvorsitzender begründete das Engagement von Kirche und Diakonie biblisch. „Christliche Nächstenliebe greift über alle Grenzen und wird

gegenüber Schwachen praktiziert“, so Gern. Der Respekt gegenüber jedem einzelnen Menschen unabhängig von seiner Herkunft, Hautfarbe oder Geschlecht erlaube kein „Herrenmenschentum“ oder Ausländerfeindlichkeit, wie Nazis sie propagierten.

Wer die Würde von Menschen in Frage stelle, müsse mit dem

entschiedenen Widerstand von Christen rechnen. „Ein Nein zum Anderen ist Sünde“, weil jeder Mensch Gottes Liebe anempfohlen sei, so der Diakoniechef. Darum werde ein „harter, selbstverständlich gewaltfreier Diskurs“ geführt.

Hier lesen Sie weiter:

www.giessener-zeitung.de/beitrag/52389/